

Stadt Coesfeld

Planungs- und Ideenwerkstatt Berkel

24. bis 26. April 2013 | im Ratssaal der Stadt Coesfeld

Inhalt

1. Anlass und Ziele der Planung
2. Beschreibung des Plangebiets und seiner Bezüge
3. Stichworte zum Planungsraum Innenstadtberkel
4. Leistungsbeschreibung
5. Beurteilungskriterien
6. Verfahrensbeschreibung und zeitlicher Ablauf
7. Teilnehmerhonorare, Weiterbeauftragung und Urheberrechte
8. Materialliste

1. Anlass und Ziele der Planung

Die Stadt Coesfeld hat für die Berkel in ihrem Stadtgebiet eine Machbarkeitsstudie zur ökologischen Durchgängigkeit gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie erstellt. Weiter wird derzeit das integrierte Maßnahmen- und Handlungskonzept für die Innenstadt erarbeitet – kurz Handlungskonzept Innenstadt. In mehreren Beteiligungsveranstaltungen mit Experten und Bürgern hat sich bereits herauskristallisiert, dass die Berkel im Gesamtkontext Innenstadt eine bedeutende Rolle für die innerstädtische Entwicklung spielen kann, bislang jedoch weit hinter ihren Potenzialen zurückbleibt. Bereits vor dem Handlungskonzept hat die Stadt Coesfeld eine Projektskizze "BerkelSTADT" erstellt, um an der Regionale 2016 mit anderen Kommunen teilzunehmen und die bislang kaum wahrgenommenen Bäche und Flüsse der Region stärker ins Bewusstsein zu rücken. Hier wurden bereits erste Bereiche benannt, die Handlungsdruck aufweisen.

Vertiefend zum Handlungskonzept Innenstadt gilt es nun mit Landschaftsarchitekten in einem dialogorientierten Planungsprozess mit der Öffentlichkeit eine starke Leitidee, einen sogenannten "Roten Faden", für die Innenstadtberkel zu konzipieren, sowie Ideen bzw. konkrete Aussagen und realisierbare Ansätze zu den einzelnen Teilbereichen auszuarbeiten.

Ziel dieses informellen Verfahrens ist es über unterschiedliche, qualifizierte Ideen und Entwürfe den Meinungsaustausch vor Ort anzuregen. In einer gemeinsamen Diskussion mit den Schlüsselakteuren (Eigentümer und Ankermieter) und den Bürgern gilt es offen über die zukünftige Rolle der Berkel in der Coesfelder Innenstadt zu debattieren, um eine nachhaltige und funktionierende sowie akzeptierte Lösung zu erzielen. Die Gegenüberstellung, der im Rahmen dieses Verfahrens erstellten Entwürfe, soll Chancen und Risiken unterschiedlicher Entwicklungsschwerpunkte und Freiraumstrukturen erkennbar machen. Die so gewonnenen Erkenntnisse sollen die Grundlage für die weitere Konkretisierung des Innenstadtberkelprojektes bilden und auf die Projektstudie "BerkelSTADT" vorbereiten.

2. Rahmenbedingungen

Stadträumliche Lage

Die Stadt Coesfeld bildet mit den Gemeinden Ascheberg, Havixbeck, Nordkirchen, Nottuln, Senden und Rosendahl sowie den Städten Billerbeck, Dülmen, Lüdinghausen und Olfen den Kreis Coesfeld, der dem Regierungsbezirk Münster angehört. Als Kreisstadt und "Mittelzentrum" ist Coesfeld nach Dülmen mit rund 36.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt im Kreis Coesfeld und verfügt über einen Einzugsbereich von über 100.000 Einwohnern.

Als Kreisstadt ist Coesfeld Zentrum kommunaler Einrichtungen, die sich größtenteils in der Innenstadt befinden. Neben der Stadtverwaltung sind hier auch eine Vielzahl überörtlicher Behörden und Körperschaften untergebracht. Darüber hinaus kommt der Stadt als Mittelzentrum eine "Versorgungsfunktion" für die Region zu, sodass sich am Standort ebenfalls eine vielfältige Schullandschaft und ein relativ gutes Einzelhandelsangebot vorfinden lassen.

Aktuelle Entwicklungen in der Innenstadt

Mit der Erstellung eines "Integrierten Handlungs- und Maßnahmenkonzeptes für die Innenstadt" – kurz "Handlungskonzept Innenstadt" hat im Spätherbst 2012 eine prozessorientierte Planung begonnen, die sich mit den Handlungsbedarfen und Entwicklungspotenzialen der Innenstadt beschäftigt. Seitdem haben sich viele Bürgerinnen und Bürger aber auch wichtige Schlüsselakteure zu Wort gemeldet (siehe auch Protokolle Bürgerwerkstatt, Jugendworkshop).

Neben dem Handlungskonzept laufen derzeit noch folgende wichtige Planungen im Innenstadtbereich:

Auf dem ehemaligen Postareal soll ein Neubau in zentraler Lage das Einzelhandelsangebot ergänzen. Ein privater Investor will hier neben Einzelhandelsflächen auch Büros und Freizeitnutzungseinrichtungen realisieren, ggf. auch einzelnen Wohnungen. Mit dem Projekt besteht die Chance, die "Rundläufe" in der Stadt zu ergänzen und zu schließen.

Das Objekt Süringstraße 25-29 steht schon seit längerem leer und weist eine mangelhafte Bausubstanz auf. Das Gebäude ist abgängig und ist auch nach Rücksprache mit der LWL Denkmalpflege nicht mehr als "erhaltenswertes Objekt" (B-Plan Kennzeichnung) zu führen.

Mit dem in großen Teilen leerstehenden Gebäude "Möbel Hageböck" befindet sich in der Süringstraße ein weiterer größerer Gebäudekomplex, der als möglicher Entwicklungsraum nicht unweit der Berkel liegt. Vom Stadtmarketing Verein wurde im Prozess vorgeschlagen hier ein Parkhaus zu errichten und die Stellplätze aus den Bereichen Davidstraße und Kapuzinerstraße hier zusammenzulegen. Dieses muss aufgrund der komplexen verkehrlichen Aspekte und Wirtschaftlichkeit zunächst aber noch geprüft werden.

Östlich der Jakobikirche findet derzeit eine Wohnentwicklung statt. Hier entstehen fünf Solitärbauten mit ca. 25 Wohnungen, die größtenteils auch den Anforderungen von Senioren entsprechen.

Landschaftliche und städtebauliche Situation "Berkel"

Die Berkel entspringt bei Billerbeck und fließt durch Coesfeld, Gescher, Stadtlohn sowie Vreden bevor der Fluss dann in den Niederlanden bis Zutpen fließt und in die IJssel mündet. Die Tiefe der Berkel variiert sehr stark und liegt zwischen 0,5 m und 2 m bei einer Flussbreite von maximal 12 m in der freien Landschaft. Bis ins 18. Jahrhundert herein war die gestaute Berkel bis kurz vor Coesfeld schiffbar, von wo aus der Baumberger Sandstein in die Region transportiert wurde. Heute wird die Berkel meist als Freizeitraum (Radtouristen und unteren Verlauf von Wasserwanderern) genutzt.

Vor dem Stadtkern Coesfelds wird die Berkel gestaut und geteilt: Die Berkel fließt einerseits entlang des Promenadenrings als Umflut in den Wallgräben und Fegetasche die Stadt, innerhalb des Promenadenrings in einem fast durchgängigen Betonbett, teilweise überdeckelt bzw. überbaut. Südwestlich des Stadtkerns fließen die beiden Berkelstränge wieder vereint westlich weiter. Unter Berücksichtigung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und des Hochwasserschutzes gilt es nun über die Ausbildung von "Strahlursprüngen" und "Trittsteinen" eine ökologische Durchgängigkeit in den Bereichen Umflut und Fegetasche zu realisieren. Dies hat zur Folge, dass die Innenstadtberkel nicht mehr regelmäßig einem starken Wasserdurchlauf ausgesetzt ist und somit nicht zwingend ökologische Anforderungen erfüllen muss.

Im Rahmen der Regionale 2016 erarbeiten die an der Berkel liegenden Städte und Gemeinden verschiedene Projekte. Aufbauend auf der Gesamtperspektive Flusslandschaften: Werkzeuge und Spielregeln für die Zukunft unserer Flüsse lassen sich die Möglichkeiten im Umgang mit der Berkel für die einzelnen Teilbereiche ableiten.

Im gemeinsamen von vier Bildungseinrichtungen getragenen Projekt "bildungsFlusslandschaftBerkel" sollen die bereits angebotenen Dienstleistungen in den Bereichen Umweltschutz, Umweltbildung, Kunst, Bildung, Tourismus und Sozialer Arbeit durch enge Kooperation und Vernetzung qualitativ verbessert und attraktiver gestaltet werden. Auf diese Weise sollen entlang der "blaugrünen Wassernaht" Berkel Bildungsknoten entstehen, die eine kultivierende Haltung im Umgang mit den Flächen im Berkelraum vermitteln.

Stadtlohn will mit der Projektidee "Leben mit dem Fluss" modellhaft Maßnahmen zum Hochwasserschutz, zur Regenwasserrückhaltung sowie ökologischen Aufwertung realisieren und städtebauliche Flächen entlang der Berkel entwickeln.

In Vreden soll ein "Kulturhistorische Zentrum" entstehen. Vier bestehende kulturelle Institutionen – das Hamaland-Museum, die Archive des Kreises Borken und der Stadt Vreden sowie das Landeskundliche Institut Westmünsterland – sollen unter einem Dach gebündelt und mit vielen kulturellen sowie kulturgeschichtlichen Institutionen der Region vernetzt werden.

3. Stichpunkte zum Planungsraum "Innenstadtberkel"

Beschreibung des Plangebiets

Die innerhalb des Promenadenringes fließende Berkel mit ihren angrenzenden Flurstücken bildet im Wesentlichen das Planungsgebiet. Dabei ist der Lauf der Berkel von unterschiedlichen städtebaulichen Situationen geprägt.

Teilbereich 1

- Gemengelage mit wenig attraktiven Hof- und Gartensituationen, Stellplatzanlagen und rückwertigen Fassaden (teilweise auch Lagerbereich)
- Entwicklungen auf ehemaligen Postareal durch Privaten Investor (Projekt "Berkelhaus" als Einzelhandelsstandort mit ergänzenden Nutzungen; Abbruch Post 2013, Neubau 2014)
- Leerstand Gebäudekomplex Süringstraße 25-29
- Brachfläche Süringstr. Nr. 19
- Kanalisierte, offene Berkel

Teilbereich 2

- Kupferpassage (Bauprojekt der 1980er Jahre) bildet Einkaufsmagnet in der Innenstadt
- Letterstraße, Schuppenstraße, Kupferstraße bilden Haupteinkaufslage

- Gasse zur Kuchenstraße und weiter bis Liebfrauenschule mit Seiteneingängen und Hinterhofcharakter
- Überbaute Berkel (mit Bebauung Kupferpassage und Berufskolleg oder als befahrbarer Betondeckel), lichte Höhe zwischen 1,60 m -2,20 m, zusätzliche Ver- und Entsorgungsleitungen im Raumprofil

Teilbereich 3

Bereich A) Schlosspark:

- Öffentlicher Park (ehem. Klostergarten)
- Dominanter Krankenhausbau, Seniorenwohnanlage, Liebfrauenschule (Berufskolleg)
- Gastronomiekonzentration an der Bernhard-v.-Galen-Str.
- Bepflanzte Uferböschung, kein Zugang zum Wasser, drei Brücken über die Berkel

Bereich B) Wegeanbindung zum Walkenbrückentor:

- Teilung der Berkel am Walkenbrückentor in Umflut und Innenstadt-Berkel
- Fuß- und Radwegeverbindung zur Promenade und in die Nordöstlichen Quartiere
- Gebäuderückseiten und Privatgärten grenzen an die Berkel
- Überdeckelter, kanalisierter Bereich Schützenring/Mühlenstraße, Öffnung im Bereich der Privaten Gärtnerei im Betonbett (begleitend zum Fuß- und Radfahrweg)



Restriktionen (siehe auch Karte: Zugänge und Zufahrten im Berkelverlauf)

Insbesondere im Bereich der "überdeckelten Berkel" ergeben sich Zwangspunkte, da hier Zugänge und Zufahrten zu Gebäuden liegen. Diese müssen bei der Planung berücksichtigt werden.

Ergebnisse WRRL und Hochwasserschutz-Machbarkeitsstudie für die Nutzung von Strahlungswirkungseffekten an der Berkel – hier als ergänzende Einschätzung des bearbeitenden Büros Koenzen

Abschnittsbereich: Alte Berkel 1

- Anlage eines sehr wichtigen Trittsteines nach bzw. vor dem langen Durchgangsstrahlweg im Bereich Zusammenfluss mit Umflut und Durchlass Gerichtsring (= Ende Plangebiet Werkstatt Innenstadtberkel)

Abschnittsbereich: Alte Berkel 2

- in Phase 1 wird eine bedarfsorientierte, ökologische Gewässerunterhaltung an den vorhandenen Gehölzsäumen angestrebt, ansonsten zunächst nur städtebauliche Entwicklung

Langfristig: Wiederherstellung der Durchgängigkeit für Fische möglich. Anzunehmende Durchflussmenge innerhalb der Innenstadtberkel:

Die Berkel ist ein typischer Flachlandfluss mit Hochwasserführung bei Starkregen und gesättigten Böden und bei länger anhaltender Trockenheit mit starkem Rückgang im Wasserzufluss. Dies bedeutet nach grober Einschätzung:

- Minimaler Abfluss (wird nicht mehr als an 30 Tagen unterschritten) ca. 30 l/s (bei Wasserbreite von 1 m entsteht eine Wassertiefe von ca. 10 cm)
- Mittelwasserabfluss (wird nicht mehr als an 180 Tagen unterschritten) ca. 100 l/s (bei einer Wasserbreite von 2 m entsteht eine Wassertiefe von ca. 16 cm)
- Maximaler Abfluss ca. 150 l/s (kann beliebig nach unten reguliert werden)

In Trockenperioden ist für den Verlauf Fegetasche – Umflut ausreichend Wasserzufluss sicher zu stellen. Für die Innenstadtberkel ist aus Sicht des Büro Koenzen hinsichtlich der Hydraulik statt eines breiten Wasserspiegels mit Gefahr von stehendem, brakigem Wasser ein dynamischer schmaler Wasserlauf Vorrang zu geben.

Ergebnisse des Jugendworkshops

Am 12. April 2013 fand im Rahmen des Handlungskonzepts Innenstadt ein Jugendworkshop statt, bei dem junge Coesfelder die gesamte Innenstadt betrachteten und Wünsche sowie konkrete Projekte entwickelten (siehe Protokoll Jugendworkshop Coesfeld). Ergebnis des Prozess ist, dass die Jugendlichen der Berkel keine wesentliche Bedeutung beimessen. Generell wünschen sich die Jugendlichen jedoch mehr Bereiche, an denen sie sich ungestört und unabhängig von ihrem Elternhaus aufhalten können (Projektideen: Zeltplatz, Grillwiese, Parcour-Park, Aufwertung Bahnhof).

Ergebnisse der Bürgerwerkstatt

Bereits in der Auftaktveranstaltung "Dialog Innenstadt" im Januar 2013 bewerteten die zahlreiche anwesenden Bürgerinnen und Bürger die Attraktivierung der Berkel als ein ganz wesentliches Ziel. In einer Bürgerwerkstatt am 13. April 2013 wurden die Bürgerinnen und Bürger erneut eingeladen, dieses Mal jedoch wesentlich aktiver, die unterschiedlichen Aspekte und Stadträume der Innenstadt zu betrachten und konkrete Projektvorschläge vorzubringen (siehe Protokoll Bürgerwerkstatt Coesfeld). Eine Arbeitsgruppe konzentrierte sich auf den Berkelraum in der Innenstadt und definierte Anforderungen für diesen. Nachstehend sind die wesentlichen Aspekte festgehalten, die es aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger bei der anstehenden Konzeptionierung zu berücksichtigen bzw. abzuwägen gilt:

- Bild für die Berkel: breites Gewässer und nicht nur ein Rinnsal
-Prüfung der Möglichkeiten Aufstauung und Regulierung des Wasserzuflusses
Hinweis: hier ist der Widerspruch zur Aussage des Gutachterbüros zu beachten
- **Abschnitt Davidstraße/Postareal:**
 - Postareal/Süringstraße/Hageböck: Bereich mit Priorität zur Umgestaltung der Berkel, da dort mit neuem Einkaufsbereich "Berkelhaus", Aufgabe Parkplätze Davidstraße und Neubebauung Süringstraße 25-29 Chance zur Aufwertung eines ganzen Stadtraums besteht
 - Attraktive Stadträume mit einem Wechselspiel Bebauung und Freiraum
 - Aufweitung und Zugänglichkeiten schaffen ("Berkelteich")
 - Weg entlang Ufer Weinhandel Dieninghoff oder heutige Parkplätze Davidstraße
 - Gestaltete Wegebeziehung Parkhaus Gelände Möbel Hageböck – Berkelhaus über aufgewerteter Berkel
- **Abschnitt "Überdeckelte Berkel":**
 - Überbauung der Berkel mit Kupferpassage unwiderruflich
 - Bei hohem Aufwand für eine Öffnung muss ein deutlicher Mehrwert entstehen, z.B. mit Initiierung Berkel als Kunstobjekt oder mit Kunstobjekten („Aha-Effekt“ und Alleinstellungsmerkmal)
 - Bei Öffnung Sicht auf vollflächigen Wasserspiegel bzw. interessanter Einblick in geöffnetes Berkelbett
 - Zugänglicher Laufsteg über geöffneter Berkel
 - Glasabdeckung mit Blick ins Berkelbett
 - Attraktive Beleuchtung / Lichtinszenierung
 - Zumindest punktuell öffnen mit spannenden Einblicken in Wasserlauf
 - "Berkelweg" -geschlossene Berkel bleibt: Inszenierung des Flusslaufes durch künstlerische Gestaltung
- **Abschnitt Schlosspark:**
 - Einerseits: Erhalt der "Oase der Ruhe" (Ruheanspruch Krankenhaus respektieren!)
 - Andererseits: Aufwertung Park für Innenstadtbewohner auch für Aktivitäten
 - Untergeordnet: Öffnung für Außengastronomie a) (saisonale) "Klosterschänke" im Erdgeschoss Stadtschloss mit WC-Anlage (Bereich heutiger Spielplatz) oder b) für Betreiber Gastronomen der Bernhard-v.-Galen-Straße
 - Chance Zugang ans und ins Wasser – "Berkelstrand" / Berkelteich
 - Sitzmöglichkeiten an der Berkel (Sitzbänke und Sitzgruppen als Begegnungs- und Kommunikationsraum)
 - Entwicklung Generationenpark z.B. mit Boule-Platz, Eventplatz mit Bühne, Wasserspielplatz
 - Entfernung der Mauer-/Zaunanlage und Öffnung des Parks zur Bernhard-v.-Galen-Str. bzw. Entfernung Zaun und Ausbau niedrige Mauer als lange Sitzbank
 - Kinderfußspuren, die zum Park führen (Oberflächengestaltung)
 - Bernhard-v.-Galen-Str. als ein niveaugleicher Straßenraum
- **Abschnitt Wiemannweg:**
 - Attraktivierung der Uferbereiche durch Entfernung "Gestrüpp" und Erneuerung Zaun/Geländer/Einfriedung
 - Potenziale Außenbereiche Kindergarten prüfen

4. Leistungsbeschreibung

Mediale Vorgaben

Zentrales Darstellungsmedium ist die detaillierte Entwurfserläuterung in einem Power-Point-Vortrag durch die teilnehmenden Teams im Rahmen der öffentlichen Präsentation. Über die Reihenfolge der Präsentationen entscheidet das Los.

Flankierend zu den Power-Point-Folien hat jedes Team auf zwei DIN A0 Plan (Hochformat) seine wesentlichen Ideen darstellerisch und textlich (Stichworte!) zusammenzufassen. Diese Pläne dienen der Expertenkommission als "Gedächtnisstütze" bei der anschließenden Bewertung der Arbeiten. In der Gestaltung dieser Planblätter sind die Büros weitgehend frei. Die einzigen Vorgaben bestehen in der Forderung auf Blatt 1 das Konzept des Berkelverlaufs (Aussagen zu allen drei Teilbereichen) innerhalb der Innenstadt im Maßstab 1:1000 darzustellen. Auf Blatt 2 sollten für die Teilbereiche 1 und 2 jeweils ein landschaftsarchitektonischer Entwurf im Maßstab 1:500 dargestellt werden. Abhängig vom Gesamtkonzept sind hier auch nur Einzelausschnitte möglich, die als gestalterischer Nachweis zum Verständnis der Entwurfsidee zielführend sind und die wesentlichen Stadträume darstellen. Darüber hinaus können die Teilnehmer weitere Konzeptideen, Beispielbilder sowie landschaftsarchitektonische Detaillierung der unterschiedlichen Bereiche darstellen.

Inhaltliche Vorgaben

Folgende planerische Einzelleistungen sollten im Rahmen der Auseinandersetzung abgearbeitet werden:

- Freiraumplanerisches Gesamtkonzept
 - Gestaltung und Funktionen der Freiräume im städtebaulichen Kontext
- Sonderaspekt
 - Darstellung sonstiger künstlerisch-gestalterischer Aufwertungsideen und –maßnahmen sowie
- Teilbereich 1
 - Funktion und Nutzung des Freiraums
 - Freiraumgestaltung
 - Exemplarische Nutzungsideen für mindergenutzte Flächen inkl. städtebaulicher Kanten
 - Einbindung Projekt "Berkelhaus" über Neubebauung Süringstraße 25-29 bis möglicher Standort neues Parkhaus
- Teilbereich 2
 - Erörterung Chancen der Wahrnehmbarkeit der Berkel
 - Freiraumgestaltung
 - Konzeptideen für "überbaute Berkel" im Bereich der Kupferpassage bis zur Liebfrauensschule
- Teilbereich 3
 - Adaption und ggf. Weiterentwicklung der bestehenden Idee (farwick+grote) bzw. neue Konzeption Bereich Schlosspark
 - Exemplarische Freiraumgestaltung
 - Anknüpfung und Wegequalitäten

5. Beurteilungskriterien

Freiraumplanung und städtebauliche Konzeption

- Konzeptionelle und gestalterische Leitidee
- Initialzündungscharakter
- Wahrnehmung und Umgang mit der Berkel im städtebaulichen Kontext
- Qualität der vorgeschlagenen Freiraumgestaltungen und Nutzungsmöglichkeiten

Realisierbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Technische und wirtschaftliche Umsetzungsfähigkeit
- Berücksichtigung sonstiger Aspekte (Ökologie, Bürgerengagement etc.)

Die Reihenfolge der genannten Kriterien lässt keinen Schluss auf ihre Gewichtung zu. Die Expertenkommission kann diese um weitere Kriterien ergänzen.

6. Verfahrensbeschreibung und zeitlicher Ablauf

Auftraggeberin

Stadt Coesfeld
Markt 8
48653 Coesfeld
Ansprechpartner:
Ludger Schmitz
Telefon: (02541) 939 1311
www.coesfeld.de

Verfahrensbetreuung

BPW baumgart+partner
Ostertorsteinweg 70/71
28203 Bremen
Ansprechpartner: Frank Schlegelmilch, Jörn Ackermann und Maja Fischer
Tel. 0421 703207
www.bpw-baumgart.de

Verfahrensart

Das Verfahren wird als gutachterliche Mehrfachbeauftragung in Form einer dreitägigen Ideenwerkstatt durchgeführt. Vier Teams aus Landschaftsplanern erarbeiten vor Ort individuelle Lösungskonzepte für das Plangebiet. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit sich in kooperativer Atmosphäre der Entwurfsaufgabe zu nähern und sich mit Vertretern der Verwaltung auszutauschen.

Die enge Einbindung örtlicher Akteure und die Nähe des Workshops zum Plangebiet ermöglichen den unmittelbaren Bezug der Planenden zu den örtlichen Gegebenheiten sowie direkte Rückkopplungsmöglichkeiten konzeptioneller Überlegungen und inhaltlicher Detailfragen.

Im direkten Anschluss an die Ideenwerkstatt werden die Konzepte der vier Teams in geloster Reihenfolge präsentiert. Die Präsentation ist öffentlich. Jedem Team stehen für die ungestörte Präsentation ihres Konzepts 25 Minuten zur Verfügung. Anschließend erfolgen ca. 20 Minuten Rückfragen durch die Expertenkommission und – sofern zeitlich noch möglich – durch die anwesenden Vertreter von Politik, Verwaltung und Bürgerschaft.

Im direkten Anschluss zieht sich die Expertenkommission zur Beratung zurück, um die Vor- und Nachteile der jeweiligen Entwürfe zu erörtern. Das Protokoll der Expertenkommission wird allen Teilnehmern zugesandt.

Die nachfolgend aufgeführten Teilnehmer, Expertenkommissionsmitglieder, sachverständige Berater und sonstige Personen erkennen durch ihre Mitwirkung am Verfahren den Inhalt dieser Aufgabenbeschreibung verbindlich an.

Teilnehmende des Verfahrens

Planungsteams

- Atelier Loidl, Solingen
- Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin
- Davids I Terfrüchte + Partner, Essen
- scape Landschaftsarchitekten GmbH, Düsseldorf

Expertenkommission

- Prof. Andreas Fritzen
Hochschule Bochum - Fachbereich Architektur, Städtebau und Entwerfen
- Prof. Ulrike Beuter
Hochschule Bochum – Freiraumgestaltung, Planergruppe Oberhausen
- Uta Schneider
Geschäftsführerin Regionale 2016
- Heinz Öhmann
Bürgermeister, Stadt Coesfeld
- Thomas Backes
Erster Beigeordneter, Stadt Coesfeld

Berater:

- Ludger Schmitz
Fachbereichsleiter Planen Bauordnung Verkehr, Stadt Coesfeld

Ablauf der Planungs- und Ideenwerkstatt

Dienstag, 23.4.

18.00-20.00 Uhr Aufbaumöglichkeit Arbeitsplatz und Technik

Mittwoch, 23.4.

10.00 Uhr Begrüßung, Einführung, organisatorische Hinweise

12.00 Uhr Ortsbegehung inkl. Mittagsimbiss
(sowie Aufbaumöglichkeit Arbeitsplatz+Technik)

15.30 Uhr Zusammentragen der Ergebnisse vom Rundgang

16.00 Uhr Beginn Arbeitszeit

Abendessen im Werkstattraum

Donnerstag, 24.4.

Ab 8.00 Uhr Arbeitszeit sowie Fragenstellung

12.00 Uhr Expertenrunde – freiwilliges Angebot für konkrete Rückfragen (Fachleute, Verwaltung) sowie Mittagsimbiss

17.00 Uhr Zwischenpräsentation ("Work-in-Progress") halböffentlich, mit Eigentümern, Ankermietern

19.00 Uhr Abendessen im Werkstattraum

Freitag, 26.4.

Ab 8.00 Uhr Arbeitszeit

12.30 Uhr Abgabe Druckdaten

13.00 Uhr Mittagsimbiss

13.45 Uhr Abgabe Präsentationen

14.00 Uhr Öffentliche Präsentation

ca. 18.30 Uhr Ende der Präsentation

bis ca. 21.00 Uhr Zusammenfassung + Bewertung der Ergebnisse durch Expertenkommission

7. Teilnehmerhonorare und Weiterbeauftragung

Teilnehnehonorar

Die beteiligten Arbeitsgemeinschaften erhalten ein Teilnehnehonorar von jeweils 6.000 Euro (netto). Das Honorar beinhaltet alle Nebenkosten. Die Übernachtungskosten werden vom Auftraggeber übernommen.

Weiterbeauftragung

Da es sich um eine Planungs- und Ideenwerkstatt handelt, ist eine Weiterbeauftragung der teilnehmenden Büros im Anschluss an die Werkstatt zunächst nicht vorgesehen. Sofern maßgebliche Teile der Entwurfsleistungen eines der Teilnehmer bei den zukünftigen Planungen berücksichtigt werden sollen, erklärt sich der betreffende Entwurfsverfasser hiermit einverstanden. Den Teilnehmern wird die Teilnahme an nachfolgenden Wettbewerbsverfahren offen gehalten.

Eigentum und Urheberrecht

Die im Rahmen des Verfahrens erstellten Unterlagen gehen in das Eigentum der Stadt Coesfeld über und können von dieser ohne weitere Vergütung für ihren Zweck - Nutzung der Konzepte in Gänze oder in Teilen - verwendet werden.

Das Urheberrecht und das Recht auf Veröffentlichung bleiben jedem Verfahrensteilnehmer erhalten. Die Stadt Coesfeld hat das Erstveröffentlichungsrecht und darf die eingereichten Arbeiten ohne weitere Vergütung veröffentlichen. Die Namen der Verfasser und Mitarbeiter werden genannt.

8. Materialliste:

- Übersicht B-Pläne; JPEG
- B-Plan Nr.5 und B-Plan Nr.6; JPEG
- Protokoll Jugendworkshop 12. April
- Protokoll Bürgerwerkstatt 13. April
- REGIONALE: Flyer Flusslandschaften; PDF
- REGIONALE: Projektskizze Coesfeld-Berkel; PDF
- Städtebauliche Ideenskizze Berkel, fawick+grote 2012; PDF
- WRRL: Bericht Machbarkeitsstudie; PDF
- WRRL: ppt-Präsentation WRRL, Büro Koenzen; PDF
- WRRL: Biotopentypen; PDF
- WRRL: Übersichtkarte Maßnahmen und Grunderwerb; PDF
- WRRL: Detailkarte Maßnahmen und Grunderwerb; PDF
- CAD-Plangebiet Berkel; DXF
- Luftbild Stadtgebiet; PDF
- Historische Karten, Coesfeld 1926 und 1976; JPEG
- Historische Fotos; JPEG
- Zugänge und Zufahrten im Berkelverlauf; PDF
- Querschnitte und Längsschnitt Berkelbett; PDF